

Leserbrief zum Golfplatz vom 08. 11. 2014 in ZSZ

Umzonung fördert die Zersiedelung

Der Name „Erholungsgebiet für alle“ ist ein verlockender Begriff für alle Erholungssuchenden. Leider ist das aber der erste Schritt baulicher Entwicklung. Mit der Umzonung in Erholungsgebiet C kann ein Golfplatz gebaut werden. Was nur wenige wissen, es ist im freien Ermessen des ZPZ (Zürcher Planungsgruppe Zimmerberg) die Zone partiell oder über das ganze Gebiet in eine andere Zone umzuzonen. Die Abstimmung ist freiwillig. In Greifensee, betreibt die Migros einen 6-Loch-Golfplatz. Vor kurzem wurden drei der sechs Löcher aufgegeben, um auf diesem Land eine Kletteranlage zu bauen. Auch im Wädenswiler Berg wird die Migros ein leichtes Spiel haben, die dereinst eingezonten Flächen baulich zu entwickeln. Der Möglichkeiten gibt es viele: Restaurant, Reithalle, Kletterpark usw. Wenn die Migros die Abstimmung gewinnen sollte, wird sie den Golfplatz bauen und nach kurzer Zeit den Platz vergrössern wollen, so wie sie es auch in Otelfingen praktiziert. Kaum war der Platz dort fertig gestellt, nahm die Migros weiteres Land unter ihre Kontrolle. Aktuell sollen weitere 18 Löcher dazukommen. Das Nachsehen haben immer die angrenzenden Bauern, die ihr Pachtland verlieren. Aber auch die ausgegrenzten Fussgänger, Biker, Reiter und Familien, die das Risiko von fliegenden Golfbällen und bösen Blicken vermeiden wollen, gehören zu den Verlierern. Wer meint, als nicht Golfer sei ein entspanntes durchqueren des Golfplatzes möglich, kann sich gerne selber ein Bild vor Ort machen, z.B. in Otelfingen oder Holzhäusern, wo Nicht-Golfer nur selten anzutreffen sind. Sollte die Migros in ein paar Jahren mit ihrem Expansionskurs keinen Erfolg mehr verzeichnen, wird sie im Besitz von eingezontem Land von unermesslichem Mehrwert sein. Darüber ist sich die Migros sehr bewusst, weshalb sie auch das grosse Risiko eines Imageschadens in Kauf nimmt. Der beste Schutz vor Zersiedelung garantiert einzig die Landwirtschaftszone, da dort das bäuerliche Bodenrecht die Spekulation auf hohe Gewinne verhindert.

Daher werde ich am 30. Nov. ein beherztes NEIN in die Urne legen.

Daniel Tanner, Präsident Raumplanungskommission Wädenswil

Was die Werbung verspricht und die Strategen von Migros wirklich planen Werbung und Absichten klaffen weit auseinander

Neue Arbeitsplätze: Es würden 30 neue Arbeitsplätze geschaffen. Fakt ist, dass anstelle der selbständig erwerbenden Landwirte und derer Zulieferarbeitsplätze die ersetzt werden durch vorwiegend Dienstleistungsangestellte.

Massierung von Leserbriefen: Mit der Unmenge an Leserbriefen der Golfbefürworter versucht die Migros und ihre Helfer den Leuten zu suggerieren, wie breit sie aufgestellt sind. Wir lassen uns aber nicht irritieren, zu gut wissen wir, dass die Golfgemeinschaft nicht mehr, als 2% der Bevölkerung ausmachen. Alle Nicht-Golfspieler verlieren ein wunderbares intaktes Naherholungsgebiet.

Begehbarkeit: Die Promotoren des Golfplatzes werden nicht müde zu versprechen, wie zugänglich der Golfplatz für Spaziergänger und Biker wäre. Damit versucht die Migros Sand in die Augen zu streuen. Wer der Werbung glaubt, darf sich gerne selber ein Bild machen auf einem der neuen Anlagen in Otelfingen oder Holzhäusern. Die Angst von einem fliegenden Golfball getroffen zu werden, mindert die Freude am Durchqueren zu stark.

Das Land sei nichts wert. Das ist ein alter Trick, um günstig ans Land heran zu kommen. Komisch nur, weshalb die Bauern auf diesen Fruchtfolgeflächen über Generationen ihre und unsere Nahrungsmittel produzieren konnten? Das Land ist nicht das fruchtbarste, aber das Beste was wir haben.

Rückbau ohne Probleme: Wer die Bilder der schweren Baugeräte und der Unmengen an Kies, Sand und auch Teer von anderen Golfplatzbaustellen vor Augen hat, weiss, dass ein solcher Platz nicht ohne enormen Aufwand und viele Vegetationszyklen zurückgebaut werden kann.

Heute 70ha: Die Migros plant, wenn immer es ihr möglich ist, Plätze mit 2x18, 9, 6 und 3 Loch. Die 70ha ist nur der Anfang, wie auch Otelfingen zeigt, wo die Migros plant ihren Platz zu verdoppeln.

Ökologisch: Es gäbe eine ökologische Aufwertung gegenüber den überdüngten Wiesen. Fakt ist, dass der Pflanzenschutzinsatz auch auf Fruchtfolgeflächen stetig zurück geht und die Weidewiesen werden mit dem Dung des Viehs genährt, womit der Kreislauf geschlossen ist. Anders bei greens und tees, wo regelrechte Pflanzenschutzcocktails, bestehend aus Wachstumshemmer, Fungiziden und Herbiziden eingesetzt werden. Nur so kann den hohen Ansprüchen des Golfspiels genügt werden.